

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 9. November.

Vorsitzender: Herr Reg. Rath a. D. Oneiff. Schriftführer: Herr Prof. Dr. Opel.

Am Magistratsstische: Die Herren Oberbürgermeister Stabe, Bürgermeister Schneider, Stadtrathe Jernial, v. Holly und Baunpfeifer Klärt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung machte der Herr Vorsitzende die Mitteilung, daß seitens des Festkomitees des heutigen Valentinstages eine Einladung zur Eröffnung der mit demselben verbundenen Fast-Ausstellung an die Stadtverordneten-Versammlung ergangen sei.

Bewilligung der Kosten für den Ausbau des Kanalnetzes in der „Halle“. Referent Herr Dönitz. Die Ausführung des Projektes erfordert nach der Magistratsvorlage 26,200 M. Ueber das Projekt selbst ist nach dem eingehenden Vortrage des Referenten hervorzuheben, daß von einer direkten Einführung des Kanals in die Herberstraße habe Abstand genommen werden müssen, weil hierzu die Erlaubnis der königl. Regierung erst hätte erwirkt werden müssen, was ohne Schwierigkeiten und jedenfalls ohne größeren Zeitverlust nicht möglich sei. Man habe sich deshalb entschließen müssen, die Kanalwässer der Halle durch einen der schon bestehenden Kanäle abzuführen und da sei nur mit Rücksicht auf die Niveauverhältnisse der gr. Klausenstraße-Kanal geeignet gefunden. Die Bau-Kommission hat sich mit einigen Modifikationen im Uebrigen der Magistrats-Vorlage anschließen können und beantragt, unter Berücksichtigung dieser Modifikationen die geforderte Summe von 26,200 M. zur Kanalisierung der Halle à Conto der Anleihe zu bewilligen. Die Versammlung schloß sich debattellos dem Antrage ihrer Kommission an.

Bericht der Petitionskommission über die Petition Schulze, Nachtheile aus dem Bau des Kanals in der Dachriggasse betr. Ref. Herr Schulze (Baumeister). Nach Vortrag beschließt die Versammlung, dem Antrage der Petitionskommission entsprechend, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Bericht der Petitionskommission über die Petition des Halleischen Haus- und Grundbesitzer-Vereins — Ueberweisung von Schutzabladepfählen betr. Ref. der Vorige. Die Versammlung beschließt, nachdem Referent in eingehender Weise die Petition als eine wohlgegründete dargelegt hatte, dieselbe dem Magistrat zur Berücksichtigung zu empfehlen und denselben zu ersuchen, zur weiteren Vorbereitung der Angelegenheit eine gemischte Kommission einzusetzen. Als Mitglieder dieser Kommission werden die Herren Baumeister Schulze, Görtlich, Grunenberg und Sachs gewählt.

Bericht der Finanzkommission über die Verwendung des Erträgnisses der Biersteuer. Ref. Freiberger vom Hagen führte noch einmal die bereits in der Debatte über die Steuerreform des Hähneren erörterten Motive für die von dem Magistrat zur Entlastung vorgeschlagenen Steuerklassen aus und es beschloß die Versammlung hiernach ohne weitere Diskussion

- 1. die der 1. und 2. Klassensteuerstufe angehörigen

- Steuerpflichtigen von der Kommunalsteuer ganz freizulassen; 2. den Genossen der 1. Klassensteuerstufe die Miethsteuer zur Hälfte, 3. den Genossen der 2. Klassensteuerstufe die Miethsteuer zum dritten Theile zu erlassen.

Freistellung der Fluchtlinie für die Häuser Nr. 23 und 25. Ref. Herr Luze. Es handelt sich um eine Ueberhebung von 3 Meter Schenkellänge an dem Hause des Herrn Lübertig, um solche bereits für das gegenüberliegende Haus Nr. 23 beschloffen war. Die Versammlung gab der demgemäß erfolgten Fluchtlinienregulierung ihre Zustimmung.

Bewilligung der Kosten zur Reupflasterung des ungepflasterten Dreiecks vor dem Reichsichen Neubau in der Franzosenstraße. Ref. Herr Luze. Die Versammlung genehmigt die auf 650 M. berechneten Pflasterkosten.

Ertheilung des Zuschlags zum Miethsgebote für einige Läden im rothen Thurm. Ref. Herr Apelt. In Folge eines abgegebenen Nachgebotes sind die Verkaufsflächen Nr. 2 und 8 im rothen Thurm, sowie die Räume in der oberen Etage dselbst anderweit zur Vermietung auf die 6 Jahre vom 1. April 1886 bis 1892 ausgetreten. Die Gebote sind abgegeben auf den Verkaufsflächen Nr. 2 von Frau Fleischermeisterin Kunsth mit 455 M.; auf den Läden Nr. 8 vom bisherigen Mieter, Herrn Fleischermeister A. Burgmann mit 360 M.; auf die Räume im oberen Geschloß, vom Kleiderhändler Buchholz mit 1140 M., im Ganzen 335 M. mehr als bisher. Die Versammlung erklärt sich mit der Annahme dieser Gebote einverstanden.

Am Saale der „Kaiser Wilhelms-Halle“ wird morgen, Mittwoch Abend, eine öffentliche Bürger-Versammlung, speciell der Wahlberechtigten des III. kommunalen Wahlbezirks, abgehalten werden, in welcher die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen und zwei Kandidaten für die III. Abtheilung des genannten Bezirkes nominirt werden sollen. Die Einladung ist erfolgt von dem vereinigten Wahlcomité.

Wahl der Beisitzer und Stellvertreter für den Wahlvorstand der Stadtverordneten-Wahlen. Ref. Herr Demuth. Die Versammlung wählte zu Beisitzern die Herren Hildebrandt und Görtlich, zu Stellvertretern die Herren Koch und Senff.

Anerkennung des Strafenheits am Mühlgraben von der Ermitage bis zu den Mühlen als alte Straße. Ref. Baumeister Schulze, Corref. Geh. Rath Meier. Nach einem Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung vom 16. Februar ist der Magistrat von der Annahme ausgegangen, daß der Mühlgraben zwar auf der Strecke von der Unterbrücke bis zur Ermitage als alte historische Straße, von da ab dagegen als neue Straße im Sinne des § 15 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 anzusehen sei und hat den betreffenden Absajcenten die theilweisen Strafen-Freilegungs- und Ausbaufosten in Rechnung gestellt. Dagegen ist die Polizeiverwaltung jedoch der Ansicht, daß die Straße am Mühlgraben von der Unterbrücke bis zur Mühlenbrücke eine alte historische Straße sei, auf welche die Bestimmungen des Ortsstatuts keine Anwendung finden. Seit

Sahrhundert hat die Straße nicht bloß dem Fuß, sondern auch dem Wagenverkehr gedient und ist zu diesem Behufe von der Stadt, wenn auch nicht den hiesigen Erfordernissen einer städtischen Straße entsprechend, so doch in einer dem Bedürfnisse entsprechenden Weise in Bau und Befahrung erhalten. Aus diesen Gründen schießt sich der Magistrat der Ansicht der Polizeiverwaltung an und auch die Versammlung tritt dem bei.

Ferner wurde noch über die Neugestaltung der Sparkasse, der Gottesackerkasse und des Leihhauses debattielos Decharge erttheilt.

Endlich erklärte sich der Herr Rath die Versammlung mit der Uebertragung mehrerer Ackerpachtverträge der Zuckerfabriker-Kompagnie auf die Herren Grunberg, Chr. Kunze u. Sohn und Kohner einverstanden.

Geschlossene Sitzung. In die Klassensteuer-Einschätzungs-Kommission wurden für die Veranlagungsperiode 1886/87 gewählt für Rentier Friedrich — Kunsthgärtner Herz, für Rentier Neuling — Klempnermeister Michse; für Rentier Karl — Bäckermeister Brandt; für Lehrer Weiland — Schlossermeister Fischer; für Rentier Herzau — Buchbindermeister Wilhelm Schwarz jun., für Seifenfabrikant Robert — Klempnermeister Hebler; für Walter Wisert — Handhuhfabrikant Dan; für Mechanikus Unkelmann — Schuhmachermeister Strauchauer; für Kanzleirath Krauspe — Kaufmann Danneberg; für Schneidermeister Friedrich — Dreilegraphist Voigt.

Ferner wurde die von der Armen-direction beantragte Gehaltsverhöhung der Gehülfin des Frauen-Vereins für Waisenpflege von 360 auf 400 M. genehmigt und endlich erklärte sich die Versammlung mit der definitiven Anstellung des pensionirten Gensdarms Esrig als Magazindienner beim Leihhause einverstanden.

Aus der Stadt und Umgebung.

* [Univeritätsnachrichten.] Zu Ehren des Herrn Professor Dr. Dittenberger findet am Mittwoch den 18. d. Mts. Abends 8 Uhr im Saale des Concerthauses ein Festkommnen statt. Besonders erlauben wir uns zu bemerken, — heißt es in der Bekanntmachung des Komitees — daß es für jeden Studirenden der kgl. Polytechnischen Schule sein muß, durch sein Erscheinen den Glanz der zu Ehren des hochverdienten Gelehrten und Lehrers veranstalteten Feierlichkeit zu erhöhen. Es bedarf wohl keiner besonderen Hinweisung darauf, daß auch frühere Schüler und sonstige Freunde und Verehrer des Herrn Professor Dr. Dittenberger, auch wenn sie nicht derzeitige Mitglieder unserer Hochschule sind, freudlich zur Theilnahme eingeladen werden; wir bitten auch sie, ihre theuren Namen in die beim Univeritäts-Kastellan ausliegenden Listen eintragen und vom Freitag ab die Karten entnehmen zu wollen. Damenkarten, in beschränkter Anzahl, sind bei Herrn Dr. Teeg, Sophienstraße 9 zu haben.

Der Fadelzug zu Ehren des Herrn Professor Veysehlag, welcher am Freitag den 13. d. Mts. stattfindet, wird folgenden Weg nehmen: Königplatz, Königstraße, Poststraße, Gr. Steinstraße, Neuhagen, Markt, Kleinschmieden, Gr. Ulrichstraße, Geißstraße, Bernburgerstraße, Mühlweg, Kirchthor, Kirchthor-Postdörner, Hermann-

Kleine Mittheilungen.

* [Aus dem Berliner Verkehrsleben.] Unsere Leser erinnern sich gewiß noch der kürzlich veröffentlichten Spitzgeschichte, d. h. mit anderen Worten jener Zauberin, welche sich unter dem Vorzeichen an Damen herandrängte, daß Vertreter eines schmutzigen Fleckens auf der Brustseite der Kleider hätten, welchen sie entfernen wolle, wobei sie alsdann die Zeichen ihrer Oper leerte. Bekanntlich ist diese Zauberin in lazararischer ergriffen und als die vielfach beredete Frau Schloßmann in die Haft, gef. Wollmann, retrogonisch worden. Nicht ihr Wille auch ihr Zufall, mit dem sie gemeindefähig von dem Gerichte vor verdröhnlichen Handlungen setzte, verlorst. Ueber die Lebensweise dieser beiden Verbrecher erfahren wir folgende interessante Details: Vor etwa Jahresfrist machte sich in zwei kleineren Theatern und später in einem großen Garten-Theater, in welchem auch „genannt“ wird, ein Ehepaar dadurch in auffälliger Weise bemerkbar, daß es dem Bühnenpersonal, besonders dem weiblichen Theile derselben, bei Besuchen und anderen Gelegenheiten Strauß, Bouquets, Blumen, Nissen, Körbe und -Füllhörner von so hohem Werthe zu Füßen legte, wie dies an vielen Bühnen sonst selten zu geschehen pflegte. Das hatte bald eine Bekanntschaft zwischen dem Ehepaar und den Schauspielern zur Folge, die um so intimer wurde, als das Ehepaar auch im gelegigen Verkehr dem lustigen und leichtlebigen Künstlervolk gegenüber sich außerordentlich spendig zeigte. Nach der Vorstellung gab es sehr oft Soupers für mehr als 20 Mark, und dies war es zu jeder Zeit, bis wie sich Jeder trüben sollte. Ueber ihre persönlichen Verhältnisse theilt das Ehepaar gelegentlich mit, daß ihr Name Herzog sei, der Mann sei Buchbinder, habe aber sein Geschäft aufgegeben, weil die Frau eine so große Eridacht gemacht habe, daß sie beide gar nicht im Stande wären, die Finzen zu bezahlen. Dem älteren und begüterteren Schauspielern kam die Sache doch beachtlich vor, sie hielten einen Keuch für unannehmlich und hielten sich referirt; um so intimer wurde der Verkehr mit den jüngeren Damen und Herren von der Bühne. Einladungen zum Kaffe in der sehr gut eingerichteten Wohnung des „Herzoglichen Ehepaars“, werthvolle Geschenke an Schmuckstücken zc. waren an der Tagesordnung. Am letzten Sommer war das Ehepaar vier Wochen in Leipzig, um Besuch bei Verwandten und kam reich beladen mit „Zwischen Geschenken“ wieder nach Berlin. Sie konnten nicht genug erzählen und zeigen, wie viel kostbare Geschenke sie „von ihren Verwandten“ empfangen hätten. Die Beziehungen wurden schließlich so familiär, daß eine Schaulpielerin, die von Herzog besonders bevorzugt wurde, die sich aber sonst rüde, daß sie „niemals“ Geschenke annehme, sich mit der, nebenbei bemerkt, recht häßlichen Frau Herzog auf einem Bilde — die Köpfe ließen einander gegenüber photographiren ließ. Das Bild mit dem famosen Besuche hat die ganze Zeit, von Sommer bis zum Tage nach der Verhaftung der Frau Zahnke, in dem

Schaufenster eines Photographen dicht beim Stadtkeller am Alexanderplatz ausgehängen. Unter diesen Umständen mußte die Nachricht von der Entfarnung und Verhaftung des fauberen „Ehepaars“ wie ein Blitz aus heiterem Himmel unter dem arglosen Künstlervolke wirken. Von der Identität des verhafteten Ehepaars isten Ehepaars mit dem, der vorhin in dem Schaufenster und ihrem Zufahrt erkläre man in jenen Kreisen nicht, als die Verordnungen verdröhnender Schauspielerei die Kriminal-Polizei eintrug. Wie brillant es Frau Zahnke verstanden hat, durch Firtur und Kleidung sich unentdeckt zu machen, erhellte wohl am Besten aus der Thatsache, daß selbst die beste Schaulpielerin, die sich mit der Frau Herzog beim Soupte zusammen photographiren ließ, bei der Konfrontation auf dem Wolfenmarkt ihre alte, liebe Freundin nicht zu erkennen vermochte. In Folge dessen ist unter dem betreffenden Künstlervolke eine wahre Panik ausgebrochen, jeder, der sich mit kleinen Geschenken oder Blumensträußen nach, nach hiesige zurückgewandt, auf der anderen Seite steht es nicht an Spott und Spott darüber, daß die betreffenden Schauspielerei sich durch Geschenke bewegen ließen, mit Personen intimer Umgang zu pflegen, denen der Stempel der Gemeinheit auf die Stirn gedrückt war. Jene famole Neiz nach Leipzig aber, von welcher Frau Herzog's Tod bedauert bemerkt hat, hat nicht „ihren Verwandten“ gehalten, nach vielmehr eine „Gesellschaftsreise“ zur Dresdener Gobelweide und Leipziger Messe. Was endlich den wirklichen Gemann der „Frau Herzog“, den Schloffer Zahnke betrifft, so wird derselbe im Monat Mai nächsten Jahres nach Verabreichung einer mehrjährigen Strafe aus dem Gefängnis entlassen werden; er wird also jeme treue Gattin jedoch nicht zu Gesicht bekommen.

* [Uebenerhaltung auf Pfefferung.] Es hat sich über der Begründung, daß sich im gesellschaftlichen Leben Berlins die Vallen der Depressivität sehr erheblich gesteigert haben, während diejenigen der Genügsamkeit, welche die Vallen zu erleichtern und Heilweise ganz zu bereinigen im Stande wären, in der Entwicklung zurückgeblieben, ein Bureau gebildet, welches sich zur Verorgung und Einrichtung alles dessen was für jede Gesellschaft oder Feier notwendig ist, empfiehlt. Dieses Bureau nennt sich „Bureau für Arrangement von Gesellschaften und Festlichkeiten“. Die Circulare, welche die Vallen der Sorge für Alles zu übernehmen, vom „Telegraphen“ bis zu dem „kleinen Lieberabzählungen“, und „Gottlobsgeräten“. Wenn man dieses Circular liest, dann muß man sich getreuen, daß wir es in unserer neuen Weltstadt doch schon herrlich weit gebracht. Aber wir müssen es, was die geplante Einrichtung der gesellschaftlichen Veranstaltungen anlangt, noch weiter bringen. Das jedoch ins Leben getretene Bureau muß sein Programm ausdehnen. Jeder, der die gesellschaftlichen Verhältnisse von Berlin W. entgegenbringen feint, weiß, daß die Hauptverrichtungen der in postenden Zusammenkunft der Gesellschaft liegen. Bei dem Gebrauche von den im Beginn der Saison „abgewanderten“ Karten die nöthige Anzahl herauszugeben, wird die Zusammenkunft der „lieben Gäste“ manch-

mal ein reines Lotterispiel. Da sind das eine Mal zu viel Uniformen, das andere Mal zu wenig Referendare, heute zu viel Pianisten, morgen zu wenig geübte Doctoren benamten. Und mit viel vielen Mühseligkeiten ist es verknüpft, sich eine Bereinigung zur Referendarion der Bühnenunterhaltung zu verschaffen. Sie ist es eine Kiste auszufüllen, hier müßte das Bureau einrichten. Das wäre eine Erleichterung, die sich lohnte. Kommerziantrath A. will zum z. B. eine kleine „aber ansehnliche“ Gesellschaft zusammenbringen. Er schreibt dann einfach eine Notizkarte ungefähr folgenden Inhalts: „Zu Freunde unter den hiesigen Referendaren (wie vieler auch werden) geliebert noch zu tarinmäßigen Preisen: 1. Referendar, der Wagner'sche Saden und eine Sängerin nach Hause begleitet; 2. Referendar, welcher Gesellschaftsspiele arrangiren kann — ein Bühnener mit Hörnerhorn und endlich 1. Referendar, der direkt von Stanley-Bowl kommt.“ Der die vermittelnde Geh. Regierungsrathin V., die noch nicht lange in Berlin wohnt, beabsichtigt ihr Salons zu eröffnen, und mit Komp. Sie hat zwei Töchter, zu wenig Bekanntschaften. Sie ruft das Bureau zu Hilfe. Die Behellungen gehen gleich ins Werk; 10 Referendaren und Affilierten in buntem Gemisch zum Tragen, 1 würdigen alten Beamten, der auf die Brusttafel wackeln kann, 1 bekanneten jugendlichen Schriftsteller, der die Damen hoch leben läßt, 3 Referendar mit echten Brillantstapfen, 2 schöne Sängerinnen mit vollständigem Programm, 1 berühmten Schaulpieler mit befriedigenden Augen-ausschlag zum Nachschick, 1 Maler, der den Couste commandieren kann.“ — Wir zweifeln nicht, daß durch diese ingewöhnliche Verbindung des Industralismus mit dem Gesellschaftsleben, wie sie das Bureau erfindet und wie sie nach unseren Wünschen erweitert kann, — das gesellschaftliche Leben an Vereinfachung wesentlich gewinnen muß. Dann nicht es in den Salons wie in der Herberberghaus keine Rangunterschiede mehr.

* Was es 83 Latitismus ist. Zwei Wiener Witzreden reiferen Alters stehen vor einer Brantweinbude: „Du, Schafel, Du mußt's wissen, weißt in aner Fabrik arbeiten thut. Was ist denn das, der Sozialismus?“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das is der ganze Sozialismus!“ — „Ja, . . . aber wenn i ach a Sozialist is?“ — „Nachdem mußt der Brantweinere zahlen.“ — „Ja, . . . dann is's a Fest! Nach dem halt a trant!“ — „Sofit, bist Du aber a Tap! Sozialismus ist . . . manm mit leihen da einigeln in d'Bank. Du schaffst an für alle da dein und schaffst. Nachschaffst i an und Du schaffst: das

mann Neusch eine T. Elie Margarethe. — Den 26. dem Schirmherrn Adikt ein S. Carl Hermann. — Den 4. September dem Zimmermann Koch ein S. Walter Hermann. — Dem Sattler Sieck eine T. Anna Emma Helene. — Den 7. dem Schuhmacher Laube eine T. Auguste Anna. — Den 9. dem Bureau-Assistent Lamprecht eine T. Mathilde Veronia Theres Margarethe.

Wirtschaftsnotizen: Den 30. September 1884 dem Gendarmerie-Wache ein S. August Albert Leopold. — Den 1. November dem Küchler Baum eine T. Anna Clara. — Den 19. Dezember dem Goldarbeiter Bohmann eine T. Agnes Marie Helene. — Den 14. Januar 1885 dem Kaufmann der Reichs ein S. Alfred. — Den 10. Februar dem Klünder Dietzen ein S. Johannes Walter. — Den 23. April dem Schuhmachergesellen Schubach ein S. Carl Ernst Fritz. — Den 29. Juni dem Volgerer Herbarogast ein S. Otto Theodor. — Den 23. Juli dem Bäckermeister Meyer ein S. Paul Wally. — Den 27. dem Former Köster ein S. Wilhelm Gustav. — Den 22. dem Gelbger Müller ein S. Carl Johann Otto. — Den 29. dem Weibergemeister Heller ein S. Carl Gustav Otto. — Den 7. August dem Maler Biederer eine T. Rosine Ulmine Franziska. — Den 12. dem Dienstmann Lorenz ein S. Gustav Paul. — Den 14. dem Zücher Köhler ein S. Franz Max Wilhelm. — Den 17. dem Metzger Sommer eine T. Mathilde Emilie Helene. — Den 23. dem Sclmacker Weich eine T. Emilie Clara. — Den 30. dem Bahnarbeiter Lauff Zwilling eine T. Friedrich Wilhelm Paul und Anna Ida. — Den 31. dem Glaserer Hertel eine T. Anna Joha Wally. — Den 1. Februar 1885 dem Buchbinder Hermann Friedrichsen der Hofmeister eine T. Agnes Clara. — Eine uwehel. T. Anna Clara. — Den 5. eine uwehel. T. Elisabeth Martha. — Den 6. eine uwehel. T. Eugenie Josephine Fiebella. — Ein uwehel. S. Friedrich Albert. — Den 7. ein uwehel. S. Hermann Julius. — Den 14. ein uwehel. S. Paul Albert. — Eine uwehel. T. Anna Jenny.

Provinz und Nachbarstaaten.

* In A. n. a. u. b. hatte eine Frau zur Einberung ihrer Bekannten das Spinnrad angesetzt, als sie sich nicht mehr wehren konnte, so daß sie sich aber eine Wirtin-geitung zu, die so schnell um sich griff, daß die betagene Frau trotz aller Gegenmittel noch im Verlaufe des nächsten Tages verstarb.

* Am 13. u. 14. Nov. Gelsen besaßen die Herrn Kantor Magn mit dem Kirchenchor zur Feier des 8. Stiftungstages ein Concert, welches die zahlreiche Zuhörerschaft mit reichem Beifall aufnahm. Im Wirkungsloften traten unter dem Namen des gutgewählten Programms hervor: „Beiß dich Gott“ von Heller, „Voyageur“ von Fern, „Chor“ von Schmitt, „Schiffchen“ von Fischer und „Schneewittchen“ von G. Heine. — Gelsen wurde ein Handwerksbursche als Kossig festgenommen, der mit dem Plane umgegangen war, die Küchler die Fabrik in Brand zu stecken. Durch einen heftigen Handruckschlag, dem der Angeklagte kein Vorhaben anvertraut hatte, bekam die Polizei Wind und verhielt das Verbrechen.

* Eisenach. Hofbauart von Ritzgen hat vor mehreren Tagen die Wartburg wieder verlassen; sein diesjähriger Aufenthalt hat aber weniger dem feiner Aufsicht noch nicht mehr gerichtet, sondern als wiederum ein anderer Vorhaben angeht. Der Großherzog will nämlich der Wartburg eine Wasserleitung anführen, jedoch nicht mehr die Wasserleitung nach der Burg nötig ist. Der Plan dieser Wasserleitung ist nun fertiggestellt und vom Großherzog genehmigt worden. Hiernach wird eine Quelle auf dem Dronwald bei Rühle, der erheblich höher als die Wartburg liegt, erschloffen und durch Röhren nach der Wartburg geleitet. Schon im nächsten Sommer soll die Wasserleitung fertiggestellt sein. — Der Großherzog bleibt noch bis zum 14. November auf der Wartburg. Die Großherzogin ist mit Prinzessin Elisabeth heute Nachmittag in Weizen angekommen. Die Prinzessin hat sich jetzt die Rechte sehr auf behauptet; es wurde der Mal Bachquartier genommen; in Nürnberg, München und Zinsbruck.

* Das der Landesbehörde Forta gehörige, zwischen Naumburg a/S. und Kösen gelegene Gut Floria wird mit dem 1. Juli 1886 nachlos und zwar vom Administrator der genannten Schule gekauft werden. Die Kaufsumme beträgt 400,000 Mk. (einst. auf 400,000 Mk.), das abzuwehrende disponible Vermögen des Pächters auf 225,000 Mk., die Nachzahlung auf 20,000 Mk. und die etwa zur erzielende Vorkaufsumme auf 15,000 Mk. festgelegt wurden. Die Bedingung in Termine bleiben die Herren Wandhüter Copenhardt-Berlin mit 30,250 Mk., Oberamtmann Jäger-Werke der Provinz Preußen mit 24,250 Mk. und Oberamtmann Heiter-Dalheim mit 26,250 Mk. Zahrespacht. Der Zuschlag bleibt bedingungslos vorbehalten.

* Neben nach im 8. Nov. Eine Kaufverhandlung, die sich in der Kirmesstadt einiger benachbarter Orte hinzieht, macht allgemein die Kunde. Der Kaufpreis ist ein Teil der Kirmesstadt, auf dem die Höhe einer Familie in S. Man wollte es sich münden lassen, aber schon nach einigen Wochen sollte man heraus, daß der Kaufpreis nach Petroleum schmeckt. Das Stückchen hatte darum einen barten Stand, denn es fand sich, daß in der Tat die Petroleummenge nicht weit vom Zurechtgerichten des Fisches getanden hat. Es trat der Sohn des Hauses ein. Er hatte kaum zu reden begonnen, da war es die Klage über eine nach Petroleum schmeckende Portion Karpen, die er sich in der Kirmesstadtlichen Schweinefabrik U. hatte vorziehen lassen. Man wurde müde und als man nochmals die Fische an dem Platte von Gelsen hätte, die in nahe gelegenen Restaurants sich den Karpen hatten wollen schmecken lassen, da wurde man sich klar, daß die Sache eine besondere Bewandnis haben müsse.

Sausmann gesucht Friedrichstr. 43, I.
Ein ordentliches Mädchen wird zur Aufwartung gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.
Ein Mädchen zur Wartung der Kinder sucht
Max Hertzberg, Passendorf.
Für ein j. geb. Mädchen wird zur unentgeltlichen Erlernung des Haushaltens Stellung in einer geb. Familie gesucht.
Gef. Offerten A. W. 806, befördert die Exp. d. Bl.
Die herrschaftl. Belegte H. Klausstr. 11 ist per sofort zu vermieten.
Preis 1050 Mark.

Stube und Kammer
an einzelne ältere Frau zu vermieten Mühlgweg 24.
Gr. Wohn., 6 Piecen, Belegte, 1. April ev. früh, 3. verm. Nöb. gr. Steinstr. 33, I. r.
Mühlgweg 24
4 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, mit Garten-Verzierung per 1. April 1886 zu vermieten.
E. O. Barger.
Im Hause gr. Märkerstr. 23 II. Etage sofort zu vermieten u. 1. April zu beziehen. Näheres daselbst I. Etage.
Kleine Stube mit Bett zu vermieten Friedrichstr. 56.
2 Wohnungen, 40 und 80 Thaler, zu vermieten gr. Weichstr. 54.

Wartvermohnung Friedrichsplatz 3
per 1. April 1886 zu vermieten.
Wolf & Co., Wagenburgerstr. 46.
Wohnung für einzelne Leute zu vermieten Liliengasse 11.
Ein möbl. Zimmer mit Bett, Monat 12 Mark u. Klausstraße 13, I.
Stube an einz. Leute verm. Feldstr. 9.
Gut möbl. Stube u. Kammer für 1—2 Herren jäh. od. 15. d. M. Unterberg 5, I.
Zu dem bevorstehenden Maleritage, welcher vom 15. bis 18. November in Halle stattfindet, werden noch Privatwohnungen gemiethet. Gefällige Anmeldungen mit Angabe des Preises sind an Herrn Maler F. Franzen, gr. Berlin, zu richten.
Das Lokal-Comité für den 9. deutschen Maleritag.

Die Volkstüche
befindet sich Vermswärte Nr. 16. Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorrätig lieg wird.
Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn Louis Sachs, große Ulrichstraße 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volkstüche.
Trunksucht heile durch mein bestes, ohne Wissen u. fende gerichtet, gepreißte u. edlich erhaltene Zeugnisse gratis zu Droguist A. Dollmann, Berlin, Reifeistr. 38.

Man ging dem letzten Falle nach und will gefunden haben, daß die in jene Gegend geleiteten Kirmesfarben aus einem Tische bei Weidau stammten, in dem man aus Böhmei Petroleum hineinlaufen lassen. Die Thiere sollen davon etwas angenommen haben und daraus soll der ganze Bergang sich erklären. Wahrscheinlich sollte das Petroleum zur Erleuchtung der Kirmesfarbe dienen.

* Anhalt, 6. November. Gewiß verdient es in weiteren Kreisen bekannt zu werden, daß heute, am 6. November, auf der Domäne Freyleben etwa 80 Morgen Eisen gemäht und eingezogen wurden. Heute wurde von der zweiten hiesigen landwirtsch. Straßammer die Frischeide Verba, vergebliche Verger, aus Montanarbeit, welche eine längere Zeit hindurch in frecher Weise eine ganze Anzahl hiesiger Keller erbrochen und gelindert hatte, wegen Mischalschiebels zu 40 Jahren Zuchthaus, zu 10 Jahren Freiheitsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

* Aus Thüringen, 5. November. In Koburg wurde dieser Tage von der Polizei ein junger landwirtsch. Kaufmann aus Dresden verhaftet, welcher eine ganze Sammlung falscher, aus Schiefer gefertigter und zur Verfertigung falscher Legitimationspapiere dienender Scheinpässe bei sich führte. Eine Stempel zeigte den preussischen Adler mit der Umschrift „Königl. Preussische Polizeidirektion Köln“, ein anderer zeigte zwei Hirschkronen mit der Umschrift „Magistratsiegel der Stadt Blankenburg (a. Harz)“. — Am Herzogthum Gotha ist in diesem Jahre die Feier der in Thüringen sehr beliebten Kirmes (Kirmesfest) bereits beschlossen worden, das Fest nur an dem Sonn- und Montage abgehalten werden darf. Bisher sind drei Kirmesstage geteert worden.

* Dortmund, 6. November. Der Gefängniswärter Köhn, der befanntlich im Juni d. J. den zu 3 1/2 Jahren Gefängnis und 15,000 Mk. Geldstrafe wegen Diebstahls verurtheilten J. Hohenberg aus Hamm ermittelte, aus dem Gefängnis zu entkommen, hand wie der Köhn gemeldet wird, gehen hier vor der Straßammer. Köhn war getändigt und hat, wie er angiebt, dem Hohenberg, der sich das Leben im Gefängnis nehmen wollte, selbst die Verleitung angeboten. Der Sohn des Hohenberg wollte schon am 10. November, da er sich für unathetisch hielt, nichts wissen und ging erst nach und nach auf den Plan des S. ein. In der Nacht des 21. Juni ließ sich der Hohenberg, als sich der Gefängniswärter, der U. unter Aufsicht hatte, auf ein paar Minuten, um seine Kontrolle zu heben, entfernt hatte, hinaus, und wieder entflohen, nur mit sechs Mark und erhielt von Hohenberg j. die winzige Summe von 100 Mk. Einen Theil derselben verpackte er, mit dem Rest wandte er sich nach Holland, wo er geflohen und ausgeliefert wurde. Hohenberg hat, wie bekannt, ein paar Tage nach seiner Entlassung in einem Versteck bei Hamm ergriffen. Köhn wurde zu zwei Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, Hohenberg j. wegen Verleitung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

* Weimar, 6. November. Die hiesige großherzogliche Kunsthalle, welche am 1. October, da es sich für unathetisch hielt, nichts wissen und ging erst nach und nach auf den Plan des S. ein. In der Nacht des 21. Juni ließ sich der Hohenberg, als sich der Gefängniswärter, der U. unter Aufsicht hatte, auf ein paar Minuten, um seine Kontrolle zu heben, entfernt hatte, hinaus, und wieder entflohen, nur mit sechs Mark und erhielt von Hohenberg j. die winzige Summe von 100 Mk. Einen Theil derselben verpackte er, mit dem Rest wandte er sich nach Holland, wo er geflohen und ausgeliefert wurde. Hohenberg hat, wie bekannt, ein paar Tage nach seiner Entlassung in einem Versteck bei Hamm ergriffen. Köhn wurde zu zwei Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, Hohenberg j. wegen Verleitung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

* Weimar, 6. November. Die hiesige großherzogliche Kunsthalle, welche am 1. October, da es sich für unathetisch hielt, nichts wissen und ging erst nach und nach auf den Plan des S. ein. In der Nacht des 21. Juni ließ sich der Hohenberg, als sich der Gefängniswärter, der U. unter Aufsicht hatte, auf ein paar Minuten, um seine Kontrolle zu heben, entfernt hatte, hinaus, und wieder entflohen, nur mit sechs Mark und erhielt von Hohenberg j. die winzige Summe von 100 Mk. Einen Theil derselben verpackte er, mit dem Rest wandte er sich nach Holland, wo er geflohen und ausgeliefert wurde. Hohenberg hat, wie bekannt, ein paar Tage nach seiner Entlassung in einem Versteck bei Hamm ergriffen. Köhn wurde zu zwei Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, Hohenberg j. wegen Verleitung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Handel und Verkehr.

* Meiningen 4. Oct. Sup. - Bant. - Bräm. - Pfand - Briefe. Die nächste Rechnung findet am 1. Dezember statt. Gegen den Bundesverleih von circa 55 Mark bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 60 Pfd. pro Stück.
* Magdeburg, 9. Nov. Zunderbericht. Kommoder. erl. von 987, 2470, Kommoder. erl. 387, 2250 Mk., Gend. produkt. erl., 75 Henden, 2000 Mark. Stett. — Gem. Raffinade mit Faß 28,75 Mk., gem. Meis. I., mit Faß 26,50 Mk.
* Bei der Lebensversicherungs-Aktion-Gesellschaft „Germania“ in Berlin wurden am 30. October 708 Verträge abgeschlossen für 2.680.869 Mk. Kapital — in den ersten 10 Monaten d. J. 7438 Versicherungen über 25.188.595 Mk. Der gesamte Versicherungsbeitrag belief sich Ende October cr. auf 124,068 Polizen, durch welche im Ganzen 316,567,415 Mark Kapital und 483,125 Mk. Reserve sichergestellt sind. Seit Gründung des Gesellschafts-Betriebes sind durch Tod und bei Verzeiten der Versicherten fällig gewordene Kapitalien, Renten c. 71, 1/2 Millionen Mk. ausbezahlt und seit 1871 an die mit Gewinntheilnehmenden 9,281,307 Mk. Dividende gewährt. Das Vermögen der Gesellschaft liegt im verflochtenen Jahre um 5,942,726 Mk. auf 7,188,708 Mk.
* Petersburg, 9. November. Dem jüngsten Berichte des Ackerbau-Departements zufolge ist die diesjährige Getreideernte in europäischen Russland, wie folgt ausgefallen: Das Wintergetreide ergab im Allgemeinen einen höheren, als mittleren Ertrag, nicht ganz betrübend war der Ertrag nur in einigen Osttheilen des Reichthums, wo ein mäßiger, teilweise sogar eine sehr gute. Das Sommergetreide hingegen ergab im Allgemeinen eine bedeutend niedrigere als mittlere Ernte; gut war das Sommergetreide nur in den transjurischen

Thellen der Gouvernements Perm und Orenburg, mittelmäßig nur in wenigen Osttheilen, vornehmlich in den am weitesten gelegenen Theilen der Gouvernements Perm, Orenburg, Ufa, am äußersten Norden, in einigen Westtheilen und in etlichen Kreisen der Gouvernements Simbirsk, Tamboff, Kiess und Wolgast. Im übrigen europäischen Russland war die Ernte des Sommergetreides niedriger als eine mittlere, in ganz recht umfangreichen Maßstab aber, wobei der eine die Moskauer umgebenden Gouvernements, der andere das gesamte Ackerbau- und einen Theil der centralen, schwerer zugänglichen Gouvernements einschließt, eine sehr unbefriedigende. Das Departement hielt den allgemeinen Ertrag der diesjährigen Getreideernte im Vergleich mit dem der vorjährigen in nachfolgenden annähernd genauen Ziffern zusammen: Roggen 23 Millionen Thalerwert gegen 15 Mill. im Vorjahre, Winterweizen 13,5 Mill. gegen 13 Mill. im vorigen Jahre, Sommerweizen 22,7 Mill. gegen 31,7 Mill., Hafer 63 Mill. gegen 84 Mill. und Gerste 17,5 Mill. gegen 22,8 Mill. Thalerwert des Vorjahres.

Vertheilung des Vorkaufes zur Halle a/S.
am 10. November 1885.
Freie mit Ausschluß der Wallergergüter p. 1000 kg Netto.
Weizen mittlerer 135 Mk. bis 150 Mk., besser bis 162 Mk., Roggen 140 Mk. bis 148 Mk., Gerste, Futter- 120 Mk. bis 135 Mk., Hafer 142—150 Mk., feine Kleiber 154—162 Mk., Hafer 138 Mk. bis 145 Mk., f. schäffler über Pofst., Roggen Victoria-Erbsen 150—160 Mk., Kimmel ercl. Sad p. 100 kg Netto 88—90 Mk., Stärke incl. Faß p. 100 kg Netto 33,50 Mk.
Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 kg Netto.
Zweites, Weizen, Kammern, Weizen, Weizen, Weizen, Futtererkl. Futtererkl. 14 Mk., Roggenerkl. 10,50 bis 11 Mk., Weizenerkl. 8,25—8,50 Mk., Weizengerkl. 8,75—9,25 Mk., Malzfeine helle 9,50—10 Mk., dunkle 8,50—9,00 Mk., Delfinger 12—12,50 Mk. bezahlt, Malz 25,50—27 Mk., Hübel 46—50, Solarat 0,825/39 14,50—14,75 Mk., Sorghum p. 10,000 Liter-Preis, Raffinade 38—39 Mk., Meisenerkl. 37,50 Mk.
Halle, den 10. Nov. 1885. Preise vertheilt sich für Polzen aus besser Hand, nicht unter 2500 kg excl. Verpackung ab Fabrik gegen sofortige Casse ohne Abzug. Prima Weizenstärke 32,50 p. 100 kg, Schabeharte 25 p. 100 kg, Feil.

Telegraphische Nachrichten.
Paris, 9. Nov. Dem „Temps“ zufolge hat der Senator Loubet die Übernahme des Ackerbauministeriums abgelehnt. Der Deputirte Mun hat die Absicht einer Organisirung der katholischen Partei aufgegeben, um seine Stellung unter den Katholiken hervorzuheben.
Paris, 9. Nov. Der Deputirte Gomot ist zum Ackerbau- und Dautresme zum Handelsminister ernannt worden.
Moskau, 9. Nov. Die katholischen Journale, welche heute später erschienen als gewöhnlich, veröffentlichten die päpstliche Encyclica vom 1. d. M. „de civitate constitutione christianiana“.
Sofia, 9. Nov. (Telegramm der „Agence Haas“) Eine Aufstellung serbischer Soldaten in der Stärke von 50 Mann hat gestern die bulgarische Grenze bei Plakina, im Bezirk Erum, überschritten und den dort befindlichen bulgarischen Posten angegriffen. Der Posten erwiderte das Feuer und tödtete einen serbischen Soldaten. Ein weiteres feindseliges Auftreten der Serben wird aus dem Distrikt von Kustubje gemeldet. — Es ist festgestellt worden, daß seit 2 Tagen an verschiedenen Punkten die serbischen Posten auf bulgarischem Gebiete stehen.

Möbl. Wohn. a. W. m. Mitt. Wörzstr. 10/15.
Die Volkstüche
befindet sich Vermswärte Nr. 16. Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorrätig lieg wird.
Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn Louis Sachs, große Ulrichstraße 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volkstüche.
Trunksucht heile durch mein bestes, ohne Wissen u. fende gerichtet, gepreißte u. edlich erhaltene Zeugnisse gratis zu Droguist A. Dollmann, Berlin, Reifeistr. 38.

Man ging dem letzten Falle nach und will gefunden haben, daß die in jene Gegend geleiteten Kirmesfarben aus einem Tische bei Weidau stammten, in dem man aus Böhmei Petroleum hineinlaufen lassen. Die Thiere sollen davon etwas angenommen haben und daraus soll der ganze Bergang sich erklären. Wahrscheinlich sollte das Petroleum zur Erleuchtung der Kirmesfarbe dienen.

* Anhalt, 6. November. Gewiß verdient es in weiteren Kreisen bekannt zu werden, daß heute, am 6. November, auf der Domäne Freyleben etwa 80 Morgen Eisen gemäht und eingezogen wurden. Heute wurde von der zweiten hiesigen landwirtsch. Straßammer die Frischeide Verba, vergebliche Verger, aus Montanarbeit, welche eine längere Zeit hindurch in frecher Weise eine ganze Anzahl hiesiger Keller erbrochen und gelindert hatte, wegen Mischalschiebels zu 40 Jahren Zuchthaus, zu 10 Jahren Freiheitsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

* Aus Thüringen, 5. November. In Koburg wurde dieser Tage von der Polizei ein junger landwirtsch. Kaufmann aus Dresden verhaftet, welcher eine ganze Sammlung falscher, aus Schiefer gefertigter und zur Verfertigung falscher Legitimationspapiere dienender Scheinpässe bei sich führte. Eine Stempel zeigte den preussischen Adler mit der Umschrift „Königl. Preussische Polizeidirektion Köln“, ein anderer zeigte zwei Hirschkronen mit der Umschrift „Magistratsiegel der Stadt Blankenburg (a. Harz)“. — Am Herzogthum Gotha ist in diesem Jahre die Feier der in Thüringen sehr beliebten Kirmes (Kirmesfest) bereits beschlossen worden, das Fest nur an dem Sonn- und Montage abgehalten werden darf. Bisher sind drei Kirmesstage geteert worden.

* Dortmund, 6. November. Der Gefängniswärter Köhn, der befanntlich im Juni d. J. den zu 3 1/2 Jahren Gefängnis und 15,000 Mk. Geldstrafe wegen Diebstahls verurtheilten J. Hohenberg aus Hamm ermittelte, aus dem Gefängnis zu entkommen, hand wie der Köhn gemeldet wird, gehen hier vor der Straßammer. Köhn war getändigt und hat, wie er angiebt, dem Hohenberg, der sich das Leben im Gefängnis nehmen wollte, selbst die Verleitung angeboten. Der Sohn des Hohenberg wollte schon am 10. November, da er sich für unathetisch hielt, nichts wissen und ging erst nach und nach auf den Plan des S. ein. In der Nacht des 21. Juni ließ sich der Hohenberg, als sich der Gefängniswärter, der U. unter Aufsicht hatte, auf ein paar Minuten, um seine Kontrolle zu heben, entfernt hatte, hinaus, und wieder entflohen, nur mit sechs Mark und erhielt von Hohenberg j. die winzige Summe von 100 Mk. Einen Theil derselben verpackte er, mit dem Rest wandte er sich nach Holland, wo er geflohen und ausgeliefert wurde. Hohenberg hat, wie bekannt, ein paar Tage nach seiner Entlassung in einem Versteck bei Hamm ergriffen. Köhn wurde zu zwei Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, Hohenberg j. wegen Verleitung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

* Weimar, 6. November. Die hiesige großherzogliche Kunsthalle, welche am 1. October, da es sich für unathetisch hielt, nichts wissen und ging erst nach und nach auf den Plan des S. ein. In der Nacht des 21. Juni ließ sich der Hohenberg, als sich der Gefängniswärter, der U. unter Aufsicht hatte, auf ein paar Minuten, um seine Kontrolle zu heben, entfernt hatte, hinaus, und wieder entflohen, nur mit sechs Mark und erhielt von Hohenberg j. die winzige Summe von 100 Mk. Einen Theil derselben verpackte er, mit dem Rest wandte er sich nach Holland, wo er geflohen und ausgeliefert wurde. Hohenberg hat, wie bekannt, ein paar Tage nach seiner Entlassung in einem Versteck bei Hamm ergriffen. Köhn wurde zu zwei Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, Hohenberg j. wegen Verleitung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

* Weimar, 6. November. Die hiesige großherzogliche Kunsthalle, welche am 1. October, da es sich für unathetisch hielt, nichts wissen und ging erst nach und nach auf den Plan des S. ein. In der Nacht des 21. Juni ließ sich der Hohenberg, als sich der Gefängniswärter, der U. unter Aufsicht hatte, auf ein paar Minuten, um seine Kontrolle zu heben, entfernt hatte, hinaus, und wieder entflohen, nur mit sechs Mark und erhielt von Hohenberg j. die winzige Summe von 100 Mk. Einen Theil derselben verpackte er, mit dem Rest wandte er sich nach Holland, wo er geflohen und ausgeliefert wurde. Hohenberg hat, wie bekannt, ein paar Tage nach seiner Entlassung in einem Versteck bei Hamm ergriffen. Köhn wurde zu zwei Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, Hohenberg j. wegen Verleitung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Handel und Verkehr.

* Meiningen 4. Oct. Sup. - Bant. - Bräm. - Pfand - Briefe. Die nächste Rechnung findet am 1. Dezember statt. Gegen den Bundesverleih von circa 55 Mark bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 60 Pfd. pro Stück.
* Magdeburg, 9. Nov. Zunderbericht. Kommoder. erl. von 987, 2470, Kommoder. erl. 387, 2250 Mk., Gend. produkt. erl., 75 Henden, 2000 Mark. Stett. — Gem. Raffinade mit Faß 28,75 Mk., gem. Meis. I., mit Faß 26,50 Mk.
* Bei der Lebensversicherungs-Aktion-Gesellschaft „Germania“ in Berlin wurden am 30. October 708 Verträge abgeschlossen für 2.680.869 Mk. Kapital — in den ersten 10 Monaten d. J. 7438 Versicherungen über 25.188.595 Mk. Der gesamte Versicherungsbeitrag belief sich Ende October cr. auf 124,068 Polizen, durch welche im Ganzen 316,567,415 Mark Kapital und 483,125 Mk. Reserve sichergestellt sind. Seit Gründung des Gesellschafts-Betriebes sind durch Tod und bei Verzeiten der Versicherten fällig gewordene Kapitalien, Renten c. 71, 1/2 Millionen Mk. ausbezahlt und seit 1871 an die mit Gewinntheilnehmenden 9,281,307 Mk. Dividende gewährt. Das Vermögen der Gesellschaft liegt im verflochtenen Jahre um 5,942,726 Mk. auf 7,188,708 Mk.
* Petersburg, 9. November. Dem jüngsten Berichte des Ackerbau-Departements zufolge ist die diesjährige Getreideernte in europäischen Russland, wie folgt ausgefallen: Das Wintergetreide ergab im Allgemeinen einen höheren, als mittleren Ertrag, nicht ganz betrübend war der Ertrag nur in einigen Osttheilen des Reichthums, wo ein mäßiger, teilweise sogar eine sehr gute. Das Sommergetreide hingegen ergab im Allgemeinen eine bedeutend niedrigere als mittlere Ernte; gut war das Sommergetreide nur in den transjurischen

Thellen der Gouvernements Perm und Orenburg, mittelmäßig nur in wenigen Osttheilen, vornehmlich in den am weitesten gelegenen Theilen der Gouvernements Perm, Orenburg, Ufa, am äußersten Norden, in einigen Westtheilen und in etlichen Kreisen der Gouvernements Simbirsk, Tamboff, Kiess und Wolgast. Im übrigen europäischen Russland war die Ernte des Sommergetreides niedriger als eine mittlere, in ganz recht umfangreichen Maßstab aber, wobei der eine die Moskauer umgebenden Gouvernements, der andere das gesamte Ackerbau- und einen Theil der centralen, schwerer zugänglichen Gouvernements einschließt, eine sehr unbefriedigende. Das Departement hielt den allgemeinen Ertrag der diesjährigen Getreideernte im Vergleich mit dem der vorjährigen in nachfolgenden annähernd genauen Ziffern zusammen: Roggen 23 Millionen Thalerwert gegen 15 Mill. im Vorjahre, Winterweizen 13,5 Mill. gegen 13 Mill. im vorigen Jahre, Sommerweizen 22,7 Mill. gegen 31,7 Mill., Hafer 63 Mill. gegen 84 Mill. und Gerste 17,5 Mill. gegen 22,8 Mill. Thalerwert des Vorjahres.

Vertheilung des Vorkaufes zur Halle a/S.
am 10. November 1885.
Freie mit Ausschluß der Wallergergüter p. 1000 kg Netto.
Weizen mittlerer 135 Mk. bis 150 Mk., besser bis 162 Mk., Roggen 140 Mk. bis 148 Mk., Gerste, Futter- 120 Mk. bis 135 Mk., Hafer 142—150 Mk., feine Kleiber 154—162 Mk., Hafer 138 Mk. bis 145 Mk., f. schäffler über Pofst., Roggen Victoria-Erbsen 150—160 Mk., Kimmel ercl. Sad p. 100 kg Netto 88—90 Mk., Stärke incl. Faß p. 100 kg Netto 33,50 Mk.
Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 kg Netto.
Zweites, Weizen, Kammern, Weizen, Weizen, Weizen, Futtererkl. Futtererkl. 14 Mk., Roggenerkl. 10,50 bis 11 Mk., Weizenerkl. 8,25—8,50 Mk., Weizengerkl. 8,75—9,25 Mk., Malzfeine helle 9,50—10 Mk., dunkle 8,50—9,00 Mk., Delfinger 12—12,50 Mk. bezahlt, Malz 25,50—27 Mk., Hübel 46—50, Solarat 0,825/39 14,50—14,75 Mk., Sorghum p. 10,000 Liter-Preis, Raffinade 38—39 Mk., Meisenerkl. 37,50 Mk.
Halle, den 10. Nov. 1885. Preise vertheilt sich für Polzen aus besser Hand, nicht unter 2500 kg excl. Verpackung ab Fabrik gegen sofortige Casse ohne Abzug. Prima Weizenstärke 32,50 p. 100 kg, Schabeharte 25 p. 100 kg, Feil.

Telegraphische Nachrichten.
Paris, 9. Nov. Dem „Temps“ zufolge hat der Senator Loubet die Übernahme des Ackerbauministeriums abgelehnt. Der Deputirte Mun hat die Absicht einer Organisirung der katholischen Partei aufgegeben, um seine Stellung unter den Katholiken hervorzuheben.
Paris, 9. Nov. Der Deputirte Gomot ist zum Ackerbau- und Dautresme zum Handelsminister ernannt worden.
Moskau, 9. Nov. Die katholischen Journale, welche heute später erschienen als gewöhnlich, veröffentlichten die päpstliche Encyclica vom 1. d. M. „de civitate constitutione christianiana“.
Sofia, 9. Nov. (Telegramm der „Agence Haas“) Eine Aufstellung serbischer Soldaten in der Stärke von 50 Mann hat gestern die bulgarische Grenze bei Plakina, im Bezirk Erum, überschritten und den dort befindlichen bulgarischen Posten angegriffen. Der Posten erwiderte das Feuer und tödtete einen serbischen Soldaten. Ein weiteres feindseliges Auftreten der Serben wird aus dem Distrikt von Kustubje gemeldet. — Es ist festgestellt worden, daß seit 2 Tagen an verschiedenen Punkten die serbischen Posten auf bulgarischem Gebiete stehen.

Möbl. Wohn. a. W. m. Mitt. Wörzstr. 10/15.
Die Volkstüche
befindet sich Vermswärte Nr. 16. Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorrätig lieg wird.
Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn Louis Sachs, große Ulrichstraße 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volkstüche.
Trunksucht heile durch mein bestes, ohne Wissen u. fende gerichtet, gepreißte u. edlich erhaltene Zeugnisse gratis zu Droguist A. Dollmann, Berlin, Reifeistr. 38.

III. kommunaler Wahlbezirks-Verein.

Wittwoch den 11. ds. Abends 8 Uhr Monatsversammlung auf Breßler's Berg.
Tagesordnung: Ausbau des Böllberger Weges, Errichtung einer Bedürfnisanstalt an der Klausbrücke, Stadtvorordnetenwahlen.
 Da es sich, wie die Dinge heute liegen, nur noch um die Selbstständigkeit unseres kommunalen Bezirks handelt, laden wir nicht nur sämtliche unsere Mitglieder, sondern auch sämtliche wahlberechtigten Bürger Ster Abtheilung unseres Bezirks um zahlreiches Erscheinen ein.

Der Vorstand des III. kommunalen Wahlbezirks-Vereins.

Auction
 im Zwangsvollstr.-Verfahren.
 Mittwoch den 25. ds. Mittags 12 Uhr versteigere ich Geißstraße 42 hier:

- 1 Nähmaschine, 1 Lochzange, 1 Parthie Draht, 1 vollständige Laden-Einrichtung, 1 Bierbrud-Apparat mit 2 Käufen, 1 Regulator, 4 Polsterstühle zc.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.
 Sonnabend den 14. d. Mts. Vormittags 10 Uhr versteigere ich Geißstraße 42 in einer Streitmache 1 neuen eisernen Geldschrank mit Stahlpanzer freiwillig öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
 Neumann, Gerichtsvollzieher.

Im Verlag von E. Strien in Halle a/S. erschienen und ist vorrätig in allen Buchhandlungen:
Fr. Palmie, Schaue an die Güte und den Ernst deines Gottes.
 Predigt über das Evangelium des 20. Sonntag n. Tr., gehalten am 18. Oktober 1885 in der Liebfrauenkirche zu Halle. Preis 10 Hg.
 Der Reinertrag ist für den Halleischen Kirchbauverein bestimmt.

3000 Abbildungen im Text.
 Über 500 Illustrationen in Kartenbeilagen.
M E Y E R S
KONVERSATIONS-LEXIKON
 VIERTER AUFLAGE
 Bibliographisches Institut in Leipzig.
 256 Hefte à 50 Pfennig. — 16 Halbfrazenhände à 10 Mark.

Tägl. fr. Zauersche Würstchen, Thüringer Knackwürstchen, ff. Sülze, Lachsstücken, Sardellenleberwurst, Trüffel-leberwurst, Trüffelgänseleberwurst, Gänsefleisch, Rügenwalder Gänsebrüste, Gänsefüulen (ohne Knochen), Gänse-Wästelfleisch, Ruffischen Salat, Cornet-B.eef, gef. Zunge, Cervelatwurst, diverse Braten, garnirte Schüsseln im besten Arrangement empfiehlt
W. Nietsch, Leipzigerstraße 75.

Soll 1878: 28 Centralgesch. u. über 600 Fil. in Deutschl!
OSWALD NIER'S
 (Hauptgesch.)
 BERLIN, Wilhelmstr. 23
 chemisch unterrichtet, rein, ungepöpelte franz. Naturweine
 Ausf. Preis-Conrart gratis & franco.
 Haupt-Geschäft in Halle a. S. 7 Brüderstraße 71
 und 63. Große Steinstraße 63.
 Gute Schrotenschnige Fleischer, 3. S., I.

„Germania“
Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.
 Versicherungsbestand Ende Oktober 1885: 142,085 Policen mit 315,1 Millionen Mark
 Kapital und R. 483,125 jährl. Rente.
 Neu versichert vom 1. Januar 1885 bis Ende Oktober 1885: 7,135 Personen mit 25,2 Millionen Mark.
 Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1884: 14,3 Millionen Mark.
 Vermögensbestand Ende 1884: 71,4 Millionen Mark.
 Ausbezahlte Kapitalien, Renten zc. seit 1857: 71,4 Millionen Mark.
 Dividende, den mit Gewinntheil Versicherten seit 1871 überwiesen 9,6 Millionen Mark.
 Beamte erhalten unter den günstigsten Bedingungen Darlehen zur Stationsbestellung.
 Jede gewünschte Auskunft wird bereitwillig kostenfrei ertheilt durch die Herren Vertreter der „Germania“.
 Halle a/S., den 6. November 1885. Die Haupt-Agentur der „Germania“ Eugen Krause, Inspektor der „Germania“.

Von Donnerstag früh ab stehen feine fette, sowie große und kleine magere **Landschweine (halbengl. Race)** zum Verkauf im Gasthof zum Gold. Pfingl in Halle. Fr. Rolle u. F. Rhäsa.

Kunstgewerbe-Verein.
Monats-Konkurrenz
 behufs Erlangung von Entwürfen zu einem Garderobekränzer für das städtische Museum für Kunst und Kunstgewerbe.
 Außer Vereinsdiplomen ein Preis von 20 Mark.
 Konkurrenz-Gebiet Stadt Halle a/S., jedoch können sich auch die auswärtigen Mitglieder betheiligen.
 Ausführliche Programme sind bei dem Schatzmeister des Vereins, Herrn Maurer- und Zimmermeister **Kuhnt** hier, Steinweg 33, zu entnehmen und sind die fertigen Arbeiten bis zum 30. d. Mts. Mittags 12 Uhr an denselben abzuliefern.
 Halle a/S., den 6. November 1885.
 Der Vorstand. Professor Dr. Heydeman.

Frauenverein für Waisenspflege.
 Bei dem nahenden Christfeste wagen wir auch in diesem Jahre uns an die Liebe unserer Mitbürger mit unserer Bitte zu wenden. Die Zahl unserer Waisen ist gewachsen. Um die Kinder mit dem Nöthigen zu versorgen, haben wir zum vergangenen Weihnachtsfeste an ältere Ersparrnisse zurückgreifen müssen. Wir bitten daher um so herzlicher, uns in diesem Jahre genügend vorzulegen zu wollen. Gaben an Geld und Kleidungsstücken werden mit Dank entgegengenommen von Frau **von Voss**, Königsplatz 2, Frau Oberbürgermeister **Stande**, Poststraße 22, Frau Sekretär **Pfützner**, große Märkerstraße 13, und vom Unterzeichneten **H. Albertz**, Domprediger, große Ulrichstraße 13.

IV. kommunaler Bezirksverein.
 Zur definitiven Beschlussfassung über die bevorstehende Stadtvorordnetenwahl des IV. Bezirks laden sämtliche Wahlberechtigte auf **Mittwoch den 11. November Abends 8 Uhr nach „Hotel Heller“ (gr. Steinstraße 24), oberer Saal, ganz ergebenst ein.**
 Der Vorstand des IV. kommunalen Bezirksverein.

Restaurant Münchener Braubaus.
 Nachdem nunmehr die sämtlichen Lokalitäten vollständig neu hergerichtet sind, halte ich dieselben den Beländen des geehrten Publikums angelegentlichst empfohlen. Ein **Gesellschaftszimmer**, circa 80 Personen fassend, ist noch einige Abende in der Woche zu vergeben.
Vorzügliches Exportbier (nach bayerischer Art gebraut), 0,4 Seidel 15 Hg., gute Küche, Mittagstisch im Abonnement.
Mittwoch, 11. November: Schlachtefest.
 Rob. Voigt.

Bekanntmachung
 Von den Erben der verstorbenen Frau **Agent Knaths**, Amalie geb. **Reger** in Wettin, bin ich beauftragt, das darselbst Nr. 39 belegene **Wohnhaus mit Zubehör und Hauszettel öffentlich meistbietend zu versteigern.** Es ist deshalb Termin auf **Mittwoch den 18. November cr.** und zwar von 12 bis 2 Uhr in genanntem Wohnhause anberaumt, wozu Kauf-lustige hierdurch eingeladen werden.
 Jeder Bieter hat vor Abgabe seines Gebots 300 Mark zu deponiren. Die weiteren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Neu bei Wettin, den 8. Nov. 1885, A. Bose.

Verkauf
 v. Stubensitzern, Kochöfen, noch gute Fenster billig, um damit zu räumen, in der Halle.

Für Restaurateure.
 Ein neuer eigener **Stammstich**, 1,40 M. Durchmesser, ist billig zu verkaufen von **W. Schönberg, Auguststr. 13.**

Materialwaarengeschäft-Gesuch.
 Ein Materialwaarengeschäft hier-selbst mit oder ohne Grundstück wird bei 20-30000 M. Anzahlung sofort zu kaufen gesucht.
Paul Rindfleisch, Auktions-Kommissar und Gerichts-Taxator in Halle a/S.

Ein noch gut erhaltenes **Sopha** zu verkaufen Wettinerstraße 3, I.
2 Omnibusse, zur Fahrt zwischen Halle und Diemitz während der von Sonntag d. 15. November an stattfindenden **Kirmes**, werden gesucht. Näheres **Gesellschafts-Hans Diemitz.**
Jeder Brust-, Augen-Kranke und Schwindsucht-Leidende bezieht **mentgest.** Anwei., die schon Hunderte geheilt von **Sanitas, Stuttgart, Gaisburg u. S.**
Unentgeltlich verl. Anwei. zur **Nicht** auch ohne Wissen.
M.C. Falkenberg, Berlin, Friedenstr. 105.

Violinunterricht
 und Unterricht im Ensemble-Spiel, Piano u. Violin, Quartett zc. ertheilt **Sophienstrasse 26, III.**
Heinrich Voss,
 Violin-Virtuose,
 Schüler von Bargheer in Hamburg.
 Zum **Einwöhnchen** empfiehlt sich **Ernst Hoffmann, Weinläufer, Geißstraße 33.**

Welt-Panorama.
Kaiser Wilhelms-Halle.
 Diese Woche **Norwegen, Schweden und Dänemark.**
 Hertha Reife, Karolinen- u. Palau-Zwiebel.
 Entree jede Abth. 20 Pf. Kinder die Hälfte.
 Geöffnet v. 9 Uhr Morg. bis 10 Uhr Abends.

Hallescher Thierschutzverein.
General-Versammlung wegen Behinderung erst **Mittwoch d. 18. Novbr.**

Hallescher Vogelschutzverein.
General-Versammlung Donnerstag den 12. November Abends 8 Uhr in „Kohl's Restaurant“, Königstraße 4.
Tagesordnung:
 1) Jahresbericht; 2) Rechnungslegung; 3) Wahl des Vorstandes für das Vereinsjahr 1885/86; 4) Bestimmung der Futterstellen für das Winterhalbjahr 1885/86; 5) kleinere Mittheilungen.
 Der Vorstand.

Schiepe's Restauration **Schlachtefest.**
Restaurant Franziskaner,
 Merseburgerstraße 41b.
 Empfehle meinen anerkannt guten **Mittagstisch**, Suppe, 1/2 Port. 75 Hg., im Abonnement 60 Hg.
Stammfrühstück. Stammabendbrod.
 Achtungsvoll **Georg Wolf.**
N.B. Nächsten Freitag Schlachtefest.
 Jeden Abend Wettkreuz beim Parier.

Verloren
4reihige Korallenkette
 von Karstir., durch Sophien- u. Poststraße bis zur Volksschule. Gegen sehr gute Belohnung abzugeben Karstir. 36, p.
 Eine kleine gelbbraune **Hündin** entlaufen. Man bittet dieselbe abzugeben Hedwigstr. 6.
 Wir machen darauf aufmerksam, daß die **Buch- und Papier-Handlung von C. Pappendick, Hanfischestraße Nr. 10**, eine Annahmestelle von Inseraten und Abonnementen für das Hallesche Tageblatt freundlich übernommen hat, welche wir der geneigten Beachtung empfehlen. Auch kann das Tageblatt auf Wunsch der betreffenden Leser zwischen 5 u. 6 Uhr Nachmittags von dort abgeholt werden.
 Fernere Annahmestellen für Inserate und Abonnementen befinden sich bei den Herren **Aug. Apelt, Leipzigerstr. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstr. 73, u. M. Danneberg, Geißstraße 67.**